

# DER HEIMATBOTE

Sonntagszeitung für  
das Mittelweserland • Die Harke

## RÜCKBLICK

■ **Am 1. Oktober 1932**, vor 90 Jahren, wurden die Kreise Stolzenau und Nienburg zu einer Verwaltungseinheit mit dem Namen Landkreis Nienburg zusammengeführt. Einige Privilegien blieben dem Altkreis Stolzenau erhalten.

■ **Am 1. Oktober 1952**, vor 70 Jahren, erschien die letzte bei Madsack in Hannover gedruckte Ausgabe des „Spiegel“.

■ **Am 1. Oktober 1952**, vor 70 Jahren, erfolgte die offizielle Eröffnung des bereits im Januar 1950 in Betrieb genommenen Funkhauses Hannover.

■ **Anfang Oktober 1712**, vor 310 Jahren, wurde in Hannover aus Sorge vor einer erneuten Verbreitung der Pest das Neue Haus vor der Eilenriede als Siechen-Lazarett ausgebaut. Die Seuche erreichte Hannover nicht, und das Gebäude wurde Sitz eines Holzwarthes, der dort ein Ausflugslokal betrieb.

■ **Am 2. Oktober 1842**, vor 180 Jahren, wurde Heinrich Meister als Sohn eines Organisten in Hildesheim geboren. Er nahm eine Lehre als Buchbinder auf, brach diese jedoch ab und zog nach Hannover. 1867 gründete er in Hannover eine Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. 1872 trat er erstmals als Parteiredner auf, 1877 kandidierte er für die Reichstagswahlen. 1884 wurde Meister erstmals in den Reichstag gewählt, dem er als Mitglied der SPD-Fraktionsführung bis zu seinem Tode angehörte. Er trat gegen Kinderarbeit ein. Seit Bestehen der SPD-Zeitung „Volkswille“ war Meister deren Verleger. Der Lebenskreis des sozialdemokratischen Politikers schloss sich am 5. April 1906 in Hannover.

■ **Am 3. Oktober 1922**, vor 100 Jahren, wurde ein Lizenzvertrag zwischen der Bremer „Vulkan“-Werft und der Maschinenfabrik Augsburg/Nürnberg (MAN) geschlossen, der die Grundlage einer fast 75 Jahre währenden Zusammenarbeit bildete.

■ **Am 3. Oktober 1992**, vor 30 Jahren, starb der Pianist und Klavierpädagoge Karl Bergemann in Hannover. Dort hatte er am 12. Februar 1934 das Licht der Welt erblickt. Er studierte Musik, insbesondere Klavier – zunächst in Hannover, später in Detmold bei Conrad Hansen, dessen Meisterklasse er absolvierte. Er ging aus dem 1963 von der ARD veranstalteten Musikwettbewerb in München als Sieger hervor und erhielt auch einige Förderpreise. Der Klavierpädagoge war von 1973 an im Fach Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover tätig, von 1982 an als Professur. Bergemann galt als hervorragender Pianist und Klavierbegleiter, der mit seinen Fähigkeiten auch das Fachpublikum begeisterte.

■ **Am 5. Oktober 1962**, vor 60 Jahren, trat der zwischen dem Land Niedersachsen und der Freien und Hansestadt Hamburg geschlossene „Cuxhaven-Vertrag“ in Kraft. Aufgrund dieses Vertrages wurde der Amerika-Hafen in Cuxhaven hamburgisch. Hamburg besitzt dort sowohl Planungsrecht und Verwaltungshoheit als auch polizeiliche Befugnisse.

■ **Am 6. Oktober 1552**, vor 470 Jahren, begann Klaus von Rottorp mit der Belagerung seiner eigenen Festung Hülse, die vier Jahre zuvor von Herzog Erich d. J. von Calenberg auf Geheiß des Reichskammergerichtes erobert und Rottorps Feind Franz von Halle in Verwaltung gegeben worden war. Dass die Belagerung nach vier Tagen zum Erfolg führte, sollte der letzte Sieg im unruhigen Leben Klaus von Rottorps gewesen sein. Kaum sechzig-jährig ist er am 14. Februar 1559 in Hülse gestorben. 1584 erlosch der Mannesstamm, und Graf Adolf von Schaumburg belehnte den Drosten Hermann von Mengersen mit dem Rittergut von Hülse. hm

Zusammengestellt von  
Annika Büsching

## Steyerbergs „schwarze Schule“

Von der Lagerschule nach dem Zweiten Weltkrieg und vom Lehrer Otto Mewes, einer „Seele von Mensch“, der den Lagerkindern Schulunterricht ermöglichte

Unmittelbar nach Kriegsende wurden in Steyerberg neben dem „Ostarbeiterlager“ ab Spätsommer 1945 Armeezelte für deutsche Kriegsgefangene aufgestellt. Einer dieser dort einquartierten Kriegsgefangenen war der ehemalige Offizier Otto Mewes, der vor seiner Einberufung zum Wehrdienst die mit Kirchendienst verbundene 1. Lehrerstelle in Teschendorf (Kreis Ruppin) verwaltete. Ab Juni 1946 erfolgte die Verlegung der Kompanie, nachdem sie den Winter über in Baracken im Reeser Lager zugebracht hatte, in das Helena-Lager. Durch den Zuzug von Flüchtlingen in das Helena- und auch das Reeser Lager lebten nun auch viele schulpflichtige Kinder „im Lager auf dem Berge“.

Der damalige Kommandant der englischen Besatzungsmacht, Captain Adam, beauftragte den inzwischen als Arbeitsführer fungierenden Lehrer Otto Mewes, die Kinder schulisch zu betreuen. Der Plan, eine Schule im Helena-Lager einzurichten, mag aber bereits viel früher bestanden haben, denn schon am 11. Mai 1945 (!!!) schickte das Military Government eine Liste mit benötigten Schul-Materialien an den Landrat, diese Gegenstände anzuliefern:

„2 Wandtafeln mit Staffelei  
30 Schreibtische  
30 kleine Stühle  
60 Schreibhefte  
60 Heitzwecken  
60 Bleistifte  
Tinte und Kreide  
1 Landkarte von Europa  
1 Landkarte von Russland“

Am 19. Mai 1945 schrieb Steyerbergs Bürgermeister, der Schmied Heinrich Meyer, in einer Antwort an den Landrat, dass er nur folgende Artikel liefern könne:  
„10 Bänke mit Pult als Zweisitzer  
2 Wandtafeln mit Linien  
1 Landkarte Europa  
weitere Bänke und Pulte für 10 Kinder“

Die Regierung in Hannover gab auf Veranlassung der Militärregierung offiziell ihre Zustimmung zur Eröffnung einer „Lagerschule“. Der Vorräum zum großen Saal des Helena-Lagers wurde als Schulraum hergerichtet. An acht Tischen wurde Platz für 48 Kinder geschaffen. Am 23. September 1946 wurde der Unterricht mit zunächst 23 Kindern aufgenommen. Die deutsche Schulbehörde lehnte eine Aufsichtspflicht ab. Die Lagerschule galt allgemein als „schwarze Schule“. Obwohl Otto Mewes zu diesem Zeitpunkt bereits seit zwei Jahren in der Lagerschule unterrichtete, genehmigte der Regierungspräsident erst am 16. August 1948 offiziell diese Schulstelle im Helena-Lager.

Die Benutzung des Vorräum des großen Saals als Schulraum wurde am 1. August 1949 von der englischen Lagerleitung gekündigt, da sich in den drei Jahren zuvor die Stärke der German Civil Labour Organisation (GCLLO) ständig erhöht hatte und der Raum deshalb dringend benötigt wurde. Die englische Dienststelle bot daraufhin zwei Nissenhütten, die auf der Ostseite des Lagers standen, als Ersatz an. Ein



Lehrer Mewes mit seinen 71 Schülerinnen und Schülern im Jahre 1949 auf der Terrasse vor dem großen Saal im Helena-Lager.

FOTO: GEMEINDEARCHIV STEYERBERG

ehemaliger Schüler berichtete, dass eine Hütte als Klassenraum und die andere Hütte als Turnhalle verwendet wurden. Nach seinem Bericht bestand der Turnunterricht darin, dass der Lehrer mit einer Geige in der Mitte spielend stand und die Schüler im Kreise hüpfen und tanzten.

Nissenhütten waren Notunterkünfte aus halbrunden Wellblechdächern ohne jegliche Isolierung, im Sommer unerträglich heiß, im Winter unerträglich kalt. Es gibt in den Akten eine Mitteilung, dass dem Gemeindedirektor zwei Großräumen mit der Bedingung angeboten wurden, dass je Ofen 100 Kilogramm Eisenblech abgeliefert werden mussten. Ob nur ein oder zwei Öfen beschafft werden konnten, ist nicht bekannt. Zeitzeugen berichteten aber, dass Schulkinder in der kalten Jahreszeit oft Holz aus den Wäldern mit zum Unterricht brachten.

Anfang März 1950 begab sich Otto Mewes mit einigen älteren Schülerinnen und Schülern in den Wald, um Tannenzweige zu sammeln, um damit in der Turnhalle einen Kranz zu binden. Am 4. März 1950 begaben sich die Kinder der Lagerschule mit ihrem Lehrer zum „Heidefriedhof“, ein Massengrab in der Nähe des Reeser Lagers, um der dort beerdigten Zwangsarbeiter zu gedenken. Diese Ehrerbietung vor den Opfern ist die erste dazu bekannte Tat nach dem Kriege in Steyerberg. Ab Ostern 1950 wurden in der Lagerschule nur noch die Kinder des ersten bis vierten Schuljahres unterrichtet. Die oberen Jahrgänge besuchten nun Klassen in Steyerberg.

Die Zustände in den Nissenhütten waren aus heutiger Sicht vollkommen unzumutbar: Betonfußboden, Wände und Decken aus Wellblech, nur an Vorder- und Rückseite kleine

Fenster, vermutlich an einer Seite ein großes Tor, denn die Hütten waren auch als Unterstellplätze für Armeefahrzeuge geplant, kein fließendes Wasser und auch keine Toiletten. Vermutlich am 15. September 1950 schrieb das Gesundheitsamt Nienburg zur Schulhygiene und zur Reinigung der Schulräume:

„Die Lagerschule besitzt keine Bedürfnisanstalten. Die Kinder sind in unmittelbarer Nähe der Schule wohnhaft!“

Dazu muss man wissen, dass das Reeser Lager 1,5 Kilometer von der Lagerschule entfernt war, das bedeutete für einen Toilettengang etwa drei Kilometer Fußweg!

Im Sommer 1952 forderte die Kinderlähmung viele Opfer in Deutschland. Lehrer Ihme aus Steyerberg schreibt am 7. September 1952 an den Gemeindedirektor im Amtshof: „Leider bedingt die Kinderlähmung weitere Anschaffungen. Der Lagerschule fehlt noch eine Wäschschale. Für jede Klasse ist ein zweites Handtuch erforderlich.“

Am Heiligen Abend 1952 teilt der Lehrer Mewes der Gemeindeverwaltung mit, dass nur noch anderthalb Zentner Kohlen vorhanden seien und trotz mehrfacher Meldungen kein Holz geliefert wurde. Es bestehe die Befürchtung, dass deshalb nach den Weihnachtstagen der Unterricht ausfallen müsse.

Am 1. April 1953 löste Lehrer Ihme die Lagerschule schließlich auf. Alle Kinder aus dem Helena- und dem Reeser Lager gingen von diesem Zeitpunkt an nach Steyerberg zur Schule. Es hieß, die Lehrkraft aus der Lagerschule werde der Schule im Flecken Steyerberg nutzbar gemacht.

Am 16. April 1953 erschien in der HARKE folgender Artikel:

„Lehrer Mewes verließ Steyerberg. [...] der seit 1946 in der Lagerschule tätige Lehrer Mewes hat sich nach Auflösung der Schule im Helena-Lager [...] auf eigenen Wunsch nach Godshorn bei Hannover versetzen lassen.“

Etwa zwei Jahre später, am 27. Juli 1955 verstarb Otto Mewes kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres an einem Herzschlag.

Längere Zeit waren noch die Betonfundamente, auf denen die Nissenhütten der Lagerschule standen,

zu sehen, aber auch die sind im Laufe der Zeit verschwunden, so dass heute im Jahre 2022 keinerlei Überbleibsel mehr an die einstige Schule erinnern.

Zu berichten ist noch, dass zwei Zeitzeugen, eine ehemalige Schülerin und ein ehemaliger Schüler, Otto Mewes als einen von den Kindern geliebten, sehr guten Lehrer und „eine Seele von Mensch“ beschrieben haben.

Günter Deigmüller, Archivar des Fleckens Steyerberg

## ZUM ERNTEDANK-SONNTAG

### Dankt!

Von Pastor Tobias May

Wir feiern Sonntag Erntedank. Trotz aller Krisen. Es ist offensichtlich, dass die wenigsten im Leben liegen in unserer Hand und es ist auch nicht selbstverständlich. Es hätte auch anders kommen können. Wie Matthias Claudius vor über 200 Jahren gedichtet hat: „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land – doch Wachstum und Gezeiten steht in des Himmels Hand.“ (EG 508)

Das gilt nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für viele andere Bereiche. Wenn ein Kind zur Welt kommt: Trotz moderner Geburtshilfe kann niemand garantieren, dass alles gut geht. Wenn das Kind gesund geboren ist und Mutter und Kind wohl auf sind, lassen sich auch wenig religiöse Menschen berühren und sind einfach froh und dankbar. Genauso bei der Erziehung: Eltern geben sich viel Mühe, setzen sich ein, haben aber den Lebensweg eines Kindes nicht in der Hand und können nicht garantieren, dass sein Leben gelingt.

„Drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt ... und hofft auf ihn.“ Genau dazu ist jedes Jahr beim Erntedankfest die Gelegenheit. Gut, dass es das gibt, so selbstverständlich wie Weihnachten oder Ostern – man hält es doch viel zu leicht für selbstverständlich, dass etwas gelingt. All die Nachrichten, die uns tagtäglich ereilen, sind erschreckend: die Klima-Krise mit verheerenden Überschwemmungen und langanhaltender Dürre mit all den sozia-



Tobias May ist Pastor in Borstel, Pennigsehl und Staffhorst.

len und ökonomischen Folgen, der brutale und sinnlose Krieg in der Ukraine, die Inflation, Preise für Lebensmittel und Energie steigend an, Lieferengpässe, und Corona ist auch nicht vorbei. Wie soll ich damit umgehen?

Die Sorgen können erdrückend werden. Was wird werden? Ein Gebet begleitet mich in diesen Zeiten immer wieder: Gott, gib mir die Kraft, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Gib mir die Geduld, die Dinge zu ertragen, die ich nicht ändern kann. Und gib mir die Weisheit, das eine vom ändern zu unterscheiden.

Ich muss wohl einsehen, es gibt Dinge, die ich nicht ändern kann. Ich will mich nicht von Angst bestimmen lassen. Es kommt wie es kommt. Ich will versuchen, das zu tun, was ich tun kann: vernünftige Vorsorge treffen, Teilen und mein Verhalten überprüfen und ändern, was schon schwer genug ist. Mich nicht von Sorgen erdrücken lassen und bitter werden. Dankbar die Tage genießen, die uns geschenkt sind. Und mich jeden Tag daran erinnern, dass Jesus gesagt hat: Siehe ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende!

## Kirchliche Nachrichten

aus dem Kreis Nienburg

Gottesdienste im Hörfunk am Sonntag um 10 Uhr auf NDR 4 (auf UKW 95,0 und 98,4 MHz) und am Sonntag um 10.05 Uhr auf den Frequenzen des Deutschlandfunks

Ev.-luth. Gottesdienste im Kirchenkreis Nienburg, Sonntag, den 2. Oktober 2022, Erntedank

Bitte erkundigen Sie sich in ihrer Gemeinde, welche Corona-Regelung gilt!

**Nienburg, St. Martin:** 15.00 Gd., Verabsch. Sup. Lechler (Reg. bischöfin Dr. Bahr) – **Nienburg, St. Michael:** 10.00 Gd. (Luber) – **Erichshagen:** 10.00 Gd. m. Pos. chor auf Hof Krumwiede, Celler Str. (Iber) – **Holtorf:** 10.00 Gd. m. A. (Seivert) – **Langendamm:** 10.00 Gd. m. Tisch-A. (Beck/Kiparski) – **Bühren:** 10.00 Gd. (Präd. Heidt) – **Borstel:** 11.00 Gd. (Lekt. Köster) – **Drakenburg:** 10.15 Gd. (P. Hallwaß) – **Estorf:** 10.00 Gd. (Friedrich) – **Heemsen:** 9.00 Gd. i. A. (P. Hallwaß) – **Holte:** Sa. 14.30 And. i. Dorfgem. haus (Thölke) – **Husum:** 10.00 Gd. m. A. (Eichhorn) – **Lichtenhorst:** 14.00 Gd. m. T. (Hartmann) – **Liebenau:** 11.00 Gd. m. A.; 14.00 Gd. i. Kap. Welle (je Sup. a. D. Meyer-Möllmann); 18.30 And. auf Hof Arkenberg (Niss) – **Marklohe:** 10.00 Gd. (Thölke) – **Rodewald, St. Aegidien:** 10.15 Fam. Gd. auf Hof Thieße, Hauptstr. 36 (Hartmann) – **Schweringen:** 11.00 Gd. (Jarecki) – **Staffhorst:** 10.00 Gd. (Lekt. Köster) – **Steimbke:** 10.00 Gd. – **Wietzen:** 10.00 Gd. m. Pos. chor (Logemann)

Gottesdienste im Kirchenkreis Stolzenau-Loxum, am Sonntag, 02.10.2022, Erntedankfest

**Essern:** 10.00 Gd. m. Jubelkonf. (Pn i. R. M. Beubler) – **Landesbergen:** 10.00 Gd. m. Taufen (Dreyer) – **Lavelsloh:** 10.00 Gd. (Wehmeier) – **Leese:** 10.00 Gd. m. Abdm. (Schiermeyer) – **Loxum:** 10.00 Fam. Gd. (C. Diestelkamp) – **Münchehagen:** 10.00 Gd. (v. Stemm) – **Raddesdorf:** 10.00 Gd. m. Abdm. (Brakmann) – **Rehburg:** 10.00 Plattid. Gd. (P. i. R. Gaartz) – **Steyerberg:** 9.15 Gd. in Mainsche (Schlake); 10.30 Gd. m. Abdm. (Schlake) – **Stolzenau:** 10.00 Gd. (Gelshorn) – **Uchte:** 10.00 Gd. – **Warmen:** 10.00 Gd. – **Wiedensahl:** 10.00 Fam. Gd. (J. Diestelkamp)